

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsvorkehr Nr. 1.15, außerhalb Nr. 1.25.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober deren Raum.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Bestellungen auf „Aus den Tannen“

nehmen jederzeit alle Postanstalten, Postboten und Landpostboten entgegen.

Amtliches.

Nach einer oberamtlichen Bekanntmachung hat die R. Kreisregierung Reutlingen mit Erlaß vom 11. ds. Mts. eine Flosssperrre für die obere Nagold bis Calw vom 28. Juli ds. Jrs. an und für die ganze Nagold im Monat August ds. Jrs. angeordnet.

Bei der in den Monaten April, Mai, Juni und Juli ds. Jrs. vorgenommenen niederen Verwaltungsdienstprüfung sind u. a. die nachgenannten Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der R. Verordnung vom 1. Dezember 1900 bezeichneten Ämter für befähigt erklärt worden: Joh. Broß von Hesselhausen und Julius Hausenberger von Altnaufr.

Tagespolitik.

Der Pariser „Gaulois“ legt dem früheren Minister des Auswärtigen Delcassé Äußerungen in den Mund, deren Bestätigung abzuwarten bleibt. Delcassé soll danach von der Absicht Deutschlands gesprochen haben, Frankreich anzugreifen; aber es sollte nur kommen, mit England im Bunde würde Frankreich den Deutschen das Bad bereiten. So natürlich war Delcassé beim doch wohl nicht, daß er im Strafe an einen Angriffskrieg Deutschlands gedacht und dritten Personen gegenüber sogar davon gesprochen hätte.

Die Vorbereitung der Marokko-Konferenz, die Vereinbarung ihres Programms mit dem Sultan durch Deutschland und Frankreich wird laut „Frankf. Zig.“ längere Zeit in Anspruch nehmen. Es ist auch noch nicht bekannt, wer Deutschland auf der Konferenz vertreten wird. Auch die Vereinbarung über die in Marokko einzuführenden Reformen, die Aufbringung der Mittel hierzu und die Beteiligung der einzelnen Staaten hierbei wird sich nicht schnell abspielen. Es hat unsere Erwartung aber auch gar keine Güte. Die Konferenz ist gesichert, das ist die Hauptsache; auch England beschickt sie.

Zwischen dem Vatikan und Frankreich herrscht naturgemäß eine tiefe Verflimmung, die aber nur gelegentlich einmal äußerlich zu Tage tritt. Das geschah, als der Kardinal Perraud um Aufhebung des Fastenverbots am französischen Nationalfest am 14. d. M., das in diesem Jahre auf einen Freitag fällt, ersuchte. Das Gesuch wurde rundweg abgelehnt.

Es wird mit jedem Tage ärger im heiligen russischen Reiche. Blut fließt aller Orten. Revolver und Bomben kommen nicht mehr auf eine Stunde zur Ruhe. Gleichwohl ereignen sich noch immer besonders schreckensvolle Dinge, die auch die an den Anblick fliehenden Wälder gewöhnlichen und abgehärteten russischen Gemüter erregen und erschüttern. Dahin gehört die Ermordung des Moskauer Polizeigouverneurs Schwalow. Nach dem Tode des Großfürsten Sergius hat keine Schreckensstunde den Jaren und die russischen Nachbarn so tief niedergeschmettert, wie die von der Ermordung des Grafen Schwalow. Als ihm die Schreckensbotschaft mitgeteilt wurde, erlitt der Kaiser einen so schweren Nervenaußfall, daß die Umgebung für sein Leben fürchtete. Des ganzen offiziellen Moskauer hat sich eine Panik bemächtigt, da man Grund zu der Annahme hat, daß der Anschlag infolge eines Beschlusses der Kampforganisation der revolutionären Partei statgefunden hat und weitere Attentate nach sich ziehen wird. Der Täter, der sein Opfer mit vergifteten Kugeln ermordete, ist sofort verhaftet worden, doch konnte seine Identität bisher nicht festgestellt werden.

Im Verlaufe des schwedisch-norwegischen Thronstreites war das Gerücht aufgetaucht, die Norweger hätten sich an den König von Dänemark gewendet und ihn gebeten, dem Prinzen Karl von Dänemark, die Erlaubnis, den norwegischen Thron zu besteigen, zu erteilen. Die getreuen Norweger sind ob dieser Meldung entrüstet und erklären, sie hätten sich an den König Oskar von Schweden gewendet mit der Bitte, einem Prinzen des Hauses Bernadotte die Genehmigung zur Besteigung des norwegischen Königtums zu erteilen. Dies Gesuch sei noch nicht erledigt, und so lange dies nicht der Fall sei, denke Norwegen gänzlich daran, den Prinzen irgend eines anderen souveränen Hauses zu seinem Könige zu erwählen. Das ehrt die Norweger.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 12. Juli.

Die Verfassungskommission der Abgeordnetenkammer beriet heute Artikel 4 der Regierungsvorlage, der die Zusammensetzung der zweiten Kammer betrifft. Die Bestimmungen des Entwurfs, wonach die zweite Kammer bestehen soll aus 68 Abgeordneten der Oberämter, 6 Abgeordneten der Stadt Stuttgart und je einem Abgeordneten der Städte Tübingen, Ludwigsburg, Ellwangen, Ulm, Heilbronn und Reutlingen wurden angenommen. Abgelehnt wurde der Antrag Keil, 93 Abgeordnete durch das ganze Land im Wege des Proporz zu wählen. Ein Antrag Hieber verlangte für die Oberamtsbezirke Eßlingen, Gmünd, Ueberlingen, Heidenheim, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Stuttgart und Tübingen je zwei, für die Oberamtsbezirke Ulm und Heilbronn je drei Abgeordnete, für die Stadt Stuttgart sechs Abgeordnete, zusammen 82 Abgeordnete. Bezüglich der Vertretung der Stadt Stuttgart verlangte ein weiterer Antrag Keil, in Uebereinstimmung mit einer Eingabe des Stuttgarter Gemeinderates, acht statt sechs Abgeordnete. Nach dieser Antrag wurde abgelehnt, ebenso ein weiterer Antrag Hieber, der an Stelle der bisherigen sechs „guten Städte“ außer Stuttgart die Städte mit mehr als 15 000 Einwohnern als besondere Wahlkreise vorsieht und ferner ein Antrag Hausmann-Gerabronn, welcher der Stadt Ellwangen das besondere Land-Stadtrecht nehmen wollte. Der Antrag Kraut, der neben den von der Regierungsvorlage vorgesehenen 75 Abgeordneten auf der Grundlage des Wahlrechts der gesetzlichen Berufsorganisationen (Handelkammer, Handwerkerkammer und spätere Landwirtschaftskammer und Arbeiterkammer) eine berufständische Vertretung in der zweiten Kammer von neun Vertretern der Land- und Forstwirtschaft und neun Vertretern von Handel, Industrie und Handwerk forderte, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag Herber und Genossen, der eine solche berufständische Vertretung auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts 11 Vertreter der Landwirtschaft, 11 Vertreter von Handel und Gewerbe und drei Vertreter des öffentlichen Dienstes und der sogenannten freien Berufe verlangte. Dagegen fand ein Antrag Hausmann-Gerabronn, der neben den 75 in der Regierungsvorlage vorgesehenen Abgeordneten auf Grund der Verhältniswahl in den vier Kreisen des Landes vorsieht, angenommen, nachdem ein Coentual-Antrag Hieber, diese 17 Abgeordnete auf dem Wege der Verhältniswahl für das ganze Land (Landesproporz) zu wählen, Stimmengleichheit erzielt hatte.

Stuttgart, 13. Juli.

Die Verfassungskommission griff zu Beginn der heutigen Sitzung zunächst auf den zurückgestellten § 132b zum Art. 3 des Entwurfs zurück, der die Wahl der Vertreter von Handel und Industrie, Handwerk und Landwirtschaft für die Erste Kammer regelt und in folgender Fassung angenommen wurde: „Die Vertreter des Handels und der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft werden je durch die gesetzlich organisierten Berufsvereinigungen gewählt, und zwar die beiden Vertreter des Handels und der Industrie durch die Handelskammern aus der Zahl der zu Mitgliedern dieser Kammern wählbaren Personen, der Vertreter des Handwerks durch die Handwerkerkammern aus der Zahl der zu Mitgliedern dieser Kammern wählbaren Personen, die beiden Vertreter der Landwirtschaft, solange die Einrichtung einer oder mehrerer Landwirtschaftskammern noch nicht zur gesetzlichen Durchführung gelangt sein wird, durch die landwirtschaftlichen Bauverbände aus den Kreisen derjenigen Personen, welche als Eigentümer, Pächter, Bäcker oder Verwalter landwirtschaftlich benutzter Grundstücke tätig sind.“ Sodann wurden Artikel 5 und 9 verbunden beraten, welche die Voraussetzungen des aktiven Wahlrechtes zur zweiten Kammer regeln. Dieselben wurden nach dem Entwurf angenommen, jedoch bei dem Ausschluß des Wahlrechtes infolge öffentlicher Unterstützung die Befreiung dieses Ausschusses durch Rückzahlung der Unterstützung vor Abschluß der Wählerliste entsprechend einem Antrag der Abg. Keil und Dieschinger ermöglicht. Weiterhin wurde durch einen Antrag des Abg. Hausmann-Gerabronn der Ausschluß des Wahlrechtes infolge von Verurteilung wegen politischer Vergehen auf die Zeit bis zur Verbüßung der Strafe beschränkt. Die beiden Artikel erhalten hiernach folgende Fassung: Art. 5. Nach § 133 der Verfassungsurkunde wird folgender Paragraph eingefügt: § 133a. Die Abgeordneten der zweiten Kammer (§ 133) werden durch diejenigen Staatsbürger unmittelbar

gewählt, welche nach § 142 zur Ausübung des Wahlrechtes berechtigt sind und in dem Wahlbezirk ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben. Art. 9. Der § 142 B.-U. (vergl. Art. 4 des Verf.-Ges. vom 26. März 1868) wurde dahin abgeändert: Zur Ausübung des Wahlrechtes für die Ständeversammlung sind männliches Geschlecht, der Besitz der württembergischen Staatsangehörigkeit und die Zurücklegung des 25. Lebensjahres erforderlich. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: 1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen oder entmündigt sind, 2) Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens, 3) Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergehenden Jahr bezogen haben, und diese z. Zt. des endgültigen Abschusses der Wählerliste nicht wieder erstattet haben.“ 4) Personen, denen infolge rechtskräftiger Verurteilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist.“ Der Art. 6 (§ 134 Abs. 2 B.-U.) wollte das Alter der Wählbarkeit zur ersten wie zur zweiten Kammer auf das 30. Lebensjahr festsetzen. Die Kommission bestimmte auf einen Antrag Hausmann-Gerabronn statt des 30. das zurückgelegte 25. Lebensjahr als untere Altersgrenze. Der Art. 7, welcher die übrigen Voraussetzungen zum Eintritt in die Ständeversammlung regelt, insbesondere das Erfordernis des Wohnsitzes im Sinn des Eink.-Steuer-Ges. für sämtliche Mitglieder beider Kammern aufstellt, wurde ebenfalls einem Antrag Hausmann-Gerabronn zufolge in der Fassung der Regierung angenommen.

Der § 133 der Verfassungsurkunde wurde dahin abgeändert: Zum Eintritt in die Ständeversammlung sind außerdem männliches Geschlecht, der Besitz der württ. Staatsangehörigkeit und ein Wohnsitz im Königreich erforderlich. Im Falle der Wahl oder Ernennung muß der Eintretende die Staatsangehörigkeit und den Wohnsitz am Tage der Wahl oder Ernennung besessen haben. Einen Wohnsitz im Sinne des Abs. 1 hat eine Person an dem Orte, an dem sie eine Wohnung unter Umständen inne hat, die auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen. Von dem Eintritt in die Ständeversammlung sind diejenigen Personen ausgeschlossen, denen nach § 142 Abs. 2 Ziff. 4 die Ausübung des Wahlrechtes versagt ist. — Die §§ 136 und 137 B.-U., die die Wahl der ritterschaftlichen Abgeordneten regeln, wurden in Art. 8 dem Entwurf der Regierung entsprechend aufgehoben. Der Art. 10, der die Ausübung des Wahlrechtes durch einen Bevollmächtigten verbietet, fand ebenfalls unveränderte Annahme. In Art. 11 des Entw. war in 2 verschiedenen §§ (144 und 144a) vorge schlagen, bei den Wahlen zur Ersten Kammer das Resultat des ersten Wahlganges nach dem Grundsatze der relativen Mehrheit entscheiden zu lassen, während für die Wahlen zur zweiten Kammer, mit Ausnahme der Wahlen für die Stadt Stuttgart, für die Entscheidung im ersten Wahlgange das Erfordernis der absoluten Mehrheit für den Gewählten aufgestellt war. Falls kein Kandidat eine solche Mehrheit erzielen würde, sollte ein 2. Wahlgang erfolgen, in dem dann ohne Beschränkung auf die 2 Kandidaten, die die meisten Stimmen im ersten Wahlgang erhalten haben, die relative Mehrheit entscheiden sollte (Stichwahl nach sogen. romanischem System.) Der Abg. v. Kiene beantragte für beide Kammern die Entscheidung im 1. Wahlgang, nach dem Grundsatz der relativen Mehrheit jedoch nur, wenn derjenige Kandidat, der die meisten Stimmen auf sich vereinigen würde, ein Drittel der abgegebenen Stimmen erhalten sollte. Der Abg. Hausmann-Gerabronn beantragte dagegen für die 2. Kammer die Beibehaltung der bisherigen Stichwahlen, für die Wahl der Vertreter von Handel und Industrie, Handwerk und Landwirtschaft zur 1. Kammer die Einführung von mehreren Wahlgängen nach dem erwähnten romanischen System. Der Antrag v. Kiene wurde angenommen. Für die Wahl der 6 Abgeordneten der Stadt Stuttgart schlägt der Entwurf Listenwahl auf der Grundlage der Verhältniswahl (Proporz) vor. Der Abg. Keil beantragte Einteilung der Stadt Stuttgart in 6 Wahlbezirke im Verhältnis der wahlberechtigten Einwohner und Wahl der Abgeordneten dieser Wahlbezirke im Wege der gewöhnlichen Bezirksabgeordnetenwahl. Sein Antrag wurde abgelehnt und der Regierungsentwurf angenommen. Die nächste Sitzung der Kommission findet am Freitag den 14. Juli statt.

Landesnachrichten.

Allensteig, 14. Juli. Mit den Arbeiten der Erweiterungsanlagen auf dem hiesigen Bahnhof wurde bereits begonnen. Der Nagold entlang werden zwei neue normalspurige Bahngeleise erbaut, wodurch dem sich stets steigenden Güterverkehr Rechnung getragen wird.

Berzberg, 13. Juli. Vergangene Nacht ist aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ein Sträfling entwichen, es ist dies ein Goldschmied aus Würzburg, welcher am 29. vorigen Monats wegen eines in Stammheim O.A. Calw verübten schweren Diebstahls in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde. Trotz eifriger Nachforschungen ist eine Spur des Sträflings nicht zu entdecken. Seinen Weg hat er durch das Fenster genommen. Die übrigen Gefangenen wollen von einem Fluchtversuch nichts gehört haben, auch hat der wachsame Hund des Amtsgerichtsbieners keinen Laut von sich gegeben.

Schönmünzach, 13. Juli. Zu 16tägigem Ferienaufenthalt sind hier 130 Gymnasiasten aus Frankfurt a. M., Darmstadt und Wiesbaden unter Leitung von 6 die Aufsicht führenden Herren angekommen.

Wollweil, 13. Juli. Auf dem hiesigen Bohnhof wurde gestern der 37jährige Bahnhofsinspektor Hofacker, als er vor dem um 8.22 Uhr von Billingen hier angekommenen Zug das Geleis überqueren wollte, von der vom Zuge weggehenden Vorspannlokomotive erfasst. Die Maschine wurde sofort zum Stehen gebracht; trotzdem erlitt der Beamte so schwere Quetschungen, daß er nach wenigen Stunden verschied.

Balingen, 13. Juli. Ertrunken ist gestern nachmittag in der Steinach zwischen Balingen und Endingen das 4jährige Töchterchen des Fleischnermeisters Gottlob Narr von hier. Dasselbe war mit mehreren Kindern an den Bach gelaufen und wollte über einen sogenannten Querbalken gehen, von dem es in das Bachbett fiel. Sein 6-jähriges Brüderchen wollte es retten, was ihm aber nicht gelang.

Balingen, 13. Juli. Im Bezirk Balingen sind gegenwärtig falsche Zwanzig-Mark-Stücke im Umlauf.

Stuttgart, 13. Juli. In der Schrenergasse in Cannstatt geriet gestern vormittag ein 3 Jahre altes Kind unter einen Lastwagen, wurde überfahren und getötet. Untersuchung ist eingeleitet. — In Ditzheim hat gestern mittag ein Kaufmannslehrling mit einem kleinen Terzerol geschossen und dabei ein vorübergehendes Mädchen in die Hand getroffen, so daß das Geschöß vom Arzt entfernt werden mußte.

Stuttgart, 14. Juli. Vom Präsidium des württ. Kriegerbundes wird in der Württ. Kriegszeitung folgende Bekanntmachung erlassen: „Ein uns zugegangenes Schreiben des K. evang. Konfessionsrats betr. das Mitbringen von Vereinsfähnen in die Kirche, veranlaßt uns, die Vereine darauf hinzuweisen, daß Vereinsfähnen nur nach vorheriger Zustimmung des betr. Geistlichen bei vaterländischen Feiern in die Kirchen mitgebracht werden dürfen. Bei Familienfeiern von Vereinsmitgliedern, wie Hochzeiten, soll die Fahne überhaupt nicht in die Kirche mitgenommen werden.“

Wiberaß, 13. Juli. Weitere Hitzschläge werden von Oberopfringen gemeldet, wo ein 26jähriger Dienstknecht einem solchen zum Opfer fiel und von Vertheim, wo ein 38jähriger Bauer auf der Wiese der Hitze erlag. Die Frau des Letzteren wurde ebenfalls vom Hitzschlag betroffen, erholte sich aber wieder nach zwei Tagen.

Grünkraut O.A. Ravensburg, 13. Juli. In dem nahen Groppach ist gestern Vormittag im Wohn- und Dekonomiegebäude des Maurermeisters Kornelius Weinmann Feuer ausgebrochen, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Asche legte. Beim Ausbruch des Brandes war außer einem ein-

jährigen Kinde, das in seinem Bette schlief, niemand zu Hause. Glücklicherweise gelang es, dasselbe zu retten. Von der Fahrnis waren nur 3 Stück Vieh zu retten, während alles übrige, darunter zwei Fohlen, ein Raub der Flammen wurde. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Der Abgebrannte ist zwar seit einigen Wochen versichert, leider aber noch nicht im Besitz der Versicherungspolice.

Wülshereute O.A. Ravensburg, 13. Juli. Vor einigen Tagen ist der 10 Jahre alte Sohn des Straßwärters Schmidt von Borsee zwischen hier und Borsee auf der Straße von einem jungen Handwerksburschen angehalten, ohne allen Grund in den Straßengraben geworfen und dort durch einen ihm am Hals beigebrachten Messerstich so schwer verletzt worden, daß der Knabe in Gefahr stand, zu verbluten. Die Fahndung nach dem rohen Gesellen wurde sofort aufgenommen, ist aber seither erfolglos geblieben.

Künzelsau, 12. Juli. Gestern wurde ein 7jähriges Mädchen aus dem Füllort Waisbach beerdigt, das ein sehr tragisches Ende genommen hat. Als das Kind am letzten Sonntag im Garten spielte, wurde es plötzlich von einer Kugel getroffen und sank tot nieder. Ein Verwandter des Mädchens hatte aus einiger Entfernung auf ein Brett geschossen, ohne das Kind zu beobachten.

Heidenheim, 13. Juli. Vorgestern abend wurde Küfer und Bauer Jauginger von einem Pferde, das er zu dem seinigen zeitweise entlehnte, so unglücklich geschlagen, daß er gestern früh unter großen Schmerzen gestorben ist. Er hatte den Feldzug 1870/71 mitgemacht.

(Verstümmeltes.) In Schönmünzach wurde beim Eingang ins Dorf ein siebenjähriger Knabe von einem Automobil, dessen Warnungssignale nicht genügend beachtet worden waren, überfahren, ein Mädchen auf die Seite geworfen. Der Knabe wurde bewußlos und blutüberströmt nach Hause gebracht, scheint aber keine schwere Verletzung davongetragen zu haben, das Mädchen kam mit etlichen Schürfnngen davon. Glücklicherweise gelang es dem Besitzer des Automobils, dasselbe alsbald zum Stehen zu bringen, sonst wären die Folgen unheilvoller geworden. — In Calmbach rettete vom Tode des Ertrinkens der 3. J. in Billbad zur Kur weilende Feldwebel Breinlinger mit eigener Lebensgefahr den etwa 7jährigen Knaben des Malers Hiller von dort.

Wahlheim a. Ruhr, 13. Juli. Auf den Blechwalzwerken der Firma Thyssen und Co. wurden heute Vormittag 4 Mann, darunter 1 Obergeringieur durch austretende Wassergase getötet.

Kiel, 12. Juli. Die aktive Schlagsflotte unter dem Kommando des Großadmirals v. Roeder hat heute vormittag ihre Sommerübungsreise angetreten.

Brandkatastrophe auf Zeche Borussia.

Das Brandunglück auf der Zeche Borussia bei Dortmund, das aller Wahrscheinlichkeit nach 39 Bergleuten das Leben gekostet hat, hat viel Neugierigkeit mit dem, das sich vor einigen Jahren auf der Zeche „Zollern 2“ ereignet hat, wo einige 70 Mann durch Einatmen von Brandgasen zu Tode gekommen sind. Auf der Zeche Borussia wurde das von einer Petroleumlampe entwichene Feuer durch den Luftstrom mächtig angeblasen, und binnen kurzer Zeit stieg, wie der Köln. Ztg. berichtet wird, schwarzer Qualm aus dem Schachte. Gleichzeitig verbreitete sich der Qualm aber auch mit dem einziehenden Luftstrom in die einzelnen Baue. Die meisten Arbeiter merkten wohl an der ihnen entgegenwehenden Luft das Vorhandensein von Brandgasen, sie ahnten die Ursache und eilten, so schnell sich das tun ließ, nach dem Luftschacht, dem einzigen, ihnen verbleibenden Ausweg; ebenso taten die Beamten alles, um die Leute zu beunruhigen, damit sie schnell zum rettenden Schachte eilten. Von den 287 Mann hatten viele große Wege zurückzulegen; so mancher sank auf dem Wege halbbetäubt durch den

Qualm und abgehetzt zu Boden, die Kameraden rissen die Leute aber mit. Später ging man mit Rauchapparaten vor; alle Leute, die in den leichter zu erreichenden Querschlägen und Strecken sich befanden, konnten gerettet werden, es fehlten aber schließlich doch noch 39 Mann. Der Schacht ist bis obenhin vernichtet. Es spielten sich herzerregende Szenen ab. Nach den Erzählungen der Rettungsmannschaften, die am Mittwoch mittag insolge erstickender Rauchmassen ausfahren mußten und von denen einige halb betäubt waren, sieht es in der Grube schrecklich aus. Der mit Gasen durchdränkte Rauch schafft in Verbindung mit dem von den zahlreichen aufgeplakten Pferdeladavern ausgehenden Verweilungsgeruch eine unbeschreibliche Atmosphäre. An einer Stelle fand man die Kleider der dort beschäftigt gewesenen Bergleute, aber keine Spur von den Vermissten selbst. Die sechs geborgenen Leichen sind grauhaft entstellt, doch scheinen die Leute einen sanften Erstickungstod gehabt zu haben. Die Taschenuhren waren um 1 Uhr stehen geblieben.

Marlen, 13. Juli. Nachdem die Verwaltung der Zeche „Borussia“ Konferenz mit der Bergbehörde gehabt hatte, wurde beschlossen, die Bergungsarbeiten vorläufig einzustellen.

Kaiser Wilhelm und König Oskar von Schweden.

Götte, 13. Juli. Die Königsnacht Drott ist mit dem König, dem Kronprinzen, dem Minister des Äußeren und dem deutschen Gesandten an Bord zur Begegnung mit der Kaiserin nach Hohenzollern in See gegangen. Als die Königsnacht sich den deutschen Schiffen näherte, hießte sie die deutsche Flagge, worauf die Hohenzollern die schwedische Flagge hießte und die Schiffe salutierten. Die Geschütze der Königsnacht Drott erwiderten den Salut. König Oskar und der Kronprinz von Schweden begaben sich sodann an Bord der Hohenzollern, deren Musikkapelle bei der Ankunft der kgl. Gäste die schwedische Nationalhymne spielte.

Ausländisches.

Mailand, 13. Juli. Auf der Alpenstraße Belluno-Cadon schenken die Pferde eines Postwagens vor einem Automobil. Der Postwagen stürzte in die Tiefe und 5 Personen wurden schwer verletzt. Unter den Verletzten befindet sich ein Major der Alpenjäger.

Petersburg, 13. Juli. „Daily Telegraph“ meldet brieflich von hier, daß ein Komplott entdeckt worden sei, welches bezwecke, das kaiserliche Schloß in Jüsenloje bei Moskau, wohin sich der Zar mit seiner Familie demnächst begeben wollte, in die Luft zu sprengen. Das sei der einzige Grund, weshalb die dorthin beabsichtigte Reise der Zarenfamilie nunmehr aufgegeben wurde. Unter den kaiserlichen Gemächern entdeckte man einen geheimen Gang, in welchem sich eine große Menge Dynamit befand. Zahlreiche verdächtige Personen wurden verhaftet, darunter 2 Ingenieure, welche die inneren Bauten des Schlosses leiteten.

Petersburg, 13. Juli. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet: Die Ernennung Wittes zum Bevollmächtigten Russlands bei den Friedensverhandlungen kann als erfolgt angesehen werden.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Ernennung Wittes zum ersten Bevollmächtigten bei den Friedensverhandlungen hat offenbar gleichzeitig die Bedeutung, daß der Verdacht, als ob Russland es mit den Friedensverhandlungen nicht ernst meint, nicht aufricht erhalten werden kann, da die bekannte Stellung Wittes zur Kriegsfrage die Annahme einer derartigen Ernennung anschließt würde, wenn er nicht überzeugt wäre, daß er die Friedensverhandlungen zu einem praktischen Ende führen könne.

Der rote Diamant.

Von Leopold Sturm.

(Fortsetzung.)

Adolf Strecker, der deutsche Mechaniker, hatte sich am späten Vormittag im Grand Hotel eingefunden, um sich der Fürstin Maria Goltowitsch ihrer Weisung gemäß vorzustellen. Er war von dem Hotelpersonal anfänglich etwas misstrauisch beobachtet, wie er mit verbundenem Kopfe und mit dem Arm in der Wunde erschien, aber als er erzählte, was ihn herführe, ward er sofort zu ihrem Zimmer geführt. Der reiche Prunk des teuren Hauses bedrückte den einfachen Mann etwas, aber als er nun der vornehmen Dame gemeldet war, nahm er sich zusammen und hatte seine Ruhe wiedergefunden.

Die Fürstin lag in ihrem Salon auf einer Ottomane, in ein schlichtes, dunkles Morgenkleid gehüllt, das ihre klassische Schönheit womöglich noch mehr hob, als das Prunkgewand vom Abend vorher. Sie war allein und erwiderte freundlich in deutscher Sprache den bescheidenen Gruß des jungen Mannes und ließ sich dann erzählen, wie es ihm gehe. Als Strecker mitteilte, daß es sich um keinerlei nennenswerte Verletzung handele, nickte sie zufrieden.

„Da nehmen Sie als ein kleines Plaster auf die Wunde!“ Damit nahm sie drei Hundertfrankstücke von einem Seitentischchen und reichte sie dem Leberkranken, der ungeschlüssig die Banknoten in der Hand behielt.

„Aber das ist zu viel, viel zu viel!“ stotterte er. „Nun, Sie werden das Geld schon gebrauchen können, nehmen Sie nur.“ wiederholte die Fürstin. Sie sah den Trauring an seiner Hand. „Sie sind verheiratet, wie ich sehe, da kann man immer einmal eine Extrasumme gebrauchen, besonders jetzt, wo Sie nichts verdienen können.“

„Das dauert ja nur ein paar Tage.“ wandte er ein. „Freilich.“ die Freundlichkeit der Dame hat ihm Mut ge-

macht und so sprach er nun herzhafter, „wir wollten nach unserer Heimat in Deutschland zurückkehren, und da...“

„Kann man immer Geld gebrauchen?“ schloß die Fürstin lächelnd. „Also sehen Sie.“ Sie fragte dann nach seinem Beruf und ein lebhaftes Interesse spiegelte sich bei der Antwort: „Schlosser und Mechaniker!“ in ihrem Antlitz wieder. Ein paar Minuten dachte sie nach, während Adolf Strecker erzählte, wie er nach Paris gekommen und wie es ihm hier ergangen sei, dann sagte sie unermittelt: „Sie gefallen mir! Und wenn Sie in Ihrem Fache so tüchtig sind, wie Sie offen und ehrlich und zuverlässig erscheinen, dann möchte ich Ihnen wohl einen Vorschlag machen.“

Der junge Mann lauschte gespannt auf die weiteren Eröffnungen, aber nochmals musterte ihn die Fürstin mit durchdringendem Blick. Dann sagte sie entschlossen: „Haben Sie keine Lust, in meinen Dienst zu treten und mit nach Russland zu kommen? Ich suche längst einen zuverlässigen Mann, wie Sie, zu gewinnen. Daß ich es auf ein paar Franken nicht ansehe, glauben Sie wohl. Also, was sagen Sie dazu?“

Diese auffallende Liebenswürdigkeit der vornehmen Dame mußte den Deutschen in Erstaunen setzen. Schließlich gab es doch auch in Russland Leute seines Berufes, und dann war Russland eigentlich gerade nicht das Land, nach welchem er eine besondere Sehnsucht empfand. War ihm schon in Paris, dem so viel gerühmten, das Leben und der Aufenthalt weniger reizvoll erschienen, was hatte er da von dem verrufenen moskowitzischen Lande zu erwarten.

Seine Stimmung spiegelte sich in seinem Gesicht, und die Fürstin Goltowitsch erkannte das unsäuer.

„Sie sind erstaunt über ein solches Anerbieten, oder, wie gesagt, Sie gefallen mir. Und Sie sind bei mir in Warschau nicht aus aller Welt. Keinen Tag Eisenbahnfahrt haben Sie bis zur deutschen Grenze. Und ich habe Ihnen auch den Vorschlag gemacht, weil ich Ihre Nation

immer als besonders ehrlich und zuverlässig kennen gelernt habe. Da sind verschiedene wertvolle Stücke, alte Kunstarbeiten, die ich durch Vererbung überkommen habe, die ich sorgfältig renoviert zu sehen wünsche, und auch auf meinem Gute bei Warschau ist mancherlei zu tun. Sie mögen es sich überlegen und mir Bescheid bringen.“

Adolf Strecker's Gedanken hatten sich geändert, als er von Warschau hörte. Immer noch zwar erschien ihm der Antrag höchst merkwürdig, aber schließlich — die Fürstin war eine vornehme und reiche Dame, sie zahlte gut und konnte einmal für die Zukunft seiner Kinder bedeutsam sein, und Warschau war wirklich nicht aus aller Welt. Er war früher als Monteur schon einmal 8 Tage dort gewesen, es ließ sich ja manches darüber sagen, aber in einer solchen Stellung konnte man es natürlich schon eher anschauen.

Und so erklärte er denn sein Einverständnis, wenn seine Frau zustimme, woran er aber nicht im mindesten zweifelte.

Die Fürstin war sichlich befriedigt. Sie nannte ihm ihre Adresse in Warschau, sagte für die Reise dahin ihrer ersten Gabe noch zweihundert Franken bei und bestimmte als Antritts-Termin den nächsten Monats-ersten. So behielt die kleine Familie noch Zeit, sich auf der Durchreise durch Deutschland in ihrer Heimat noch etwas aufzuhalten.

Der junge Deutsche verabschiedete sich mit vielen Dankesbezeugungen. Die Fürstin nickte freundlich, als er versprach, nächsten Morgen den letzten und festen Bescheid von seiner Frau zu bringen. Wie er nicht gezwweifelt, war Frau Marie, nachdem er ihr Alles genau erzählt, mit der Annahme des Antrages einverstanden. Aber als Strecker kommenden Tages wieder ins Grand Hotel kam, erfuhr er zu seinem Erstaunen, die Dame sei plötzlich abgereist. Der Portier übergab ihm indessen einen für ihn zurückgelassenen Brief. Das Schreiben enthielt nur zwei Zeilen, daß die Fürstin seiner Ankunft am ihm genannten Tage in Warschau entgegen-

(Fortsetzung folgt.)

einer Publikation befindlich ist nach einer Mitteilung aus Bamberg...
S. 10. 13. Juli. Herr Dolmetscherfabrikant Schmitz...
S. 11. 13. Juli. Die Ergibt die Wille mit dem Oberver...

*** Petersburg, 13. Juli.** Der Kaiser hat an den neuen Marineminister Vizeadmiral Birlew einen Erlass gerichtet, in dem er an die ununterbrochenen Niederlagen der Flotte erinnert, die sie der Möglichkeit beraubten, der Landarmee ihre Aufgabe zu erleichtern und einen Erfolg herbeizuführen. Die jüngsten Ereignisse im Schwarzen Meere beweisen, so sagt der Kaiser ferner, daß der militärische Gehorsam bei den Mannschaften vollständig gesehunden sei, und daß die Vorgesetzten ihre Pflicht nicht erfüllen. Der Kaiser legt dem Admiral als erste Pflicht auf, den Geist militärischer Ordnung wieder herzustellen und dafür zu sorgen, daß die Flotte ihren Pflichten wieder nachkomme. Bezüglich der Neuorganisation der Flotte verlangt der Kaiser, daß der Marineminister augenblicklich mit der Sicherung der Verteidigung der Küsten aller russischen Gewässer beginnen soll. Hierauf soll er, Schritt für Schritt, den vorhandenen Mitteln entsprechend, die Schlachtflotte wiederherstellen.

*** Moskau, 13. Juli.** In einem in der Nähe der Stadt gelegenen Walde fand eine große revolutionäre Versammlung statt, an der etwa 30000 Personen teilnahmen. Die Versammlung wurde durch die Streikpolizei gestört. Der Polizeichef ließ Kosaken und Gendarmen herbeirufen, welche mit blander Waffe gegen die demonstrierenden vorgingen. 50 Arbeiter wurden getötet, 200 schwer verletzt.

|| Konstantinopel, 13. Juli. Der Aufstand in Akreta macht vereinzelt langsame Fortschritte. Am schnellsten schreitet die Aufstandsbewegung im Westen fort. Die Generalkonsuln der kreislichen Schuttmächte haben beschlossen, eine neue Proklamation zu erlassen, in der zur Niederlegung der Waffen und zur Mitwirkung an der Reform im Innern aufgefordert wird.

*** Tanger, 12. Juli.** Abdahmed el Torres, der Vertreter des Sultans in Tanger, erhielt ein Telegramm, das den glänzenden Sieg der kaiserlichen Truppen über die Anhänger des Prätextanten in der Nähe von Ujja meldet. Der Prätextant entkam, doch ließ er auf dem Schlachtfeld viele Tote und Verwundete zurück.

|| Shanghai, 13. Juli. Neuer. Das chinesische Postamt gibt bekannt, daß die Verbindung zwischen Nutschwang und allen Städten der westlichen Mandschurei, einschließlich Chardin, unterbrochen sei.

Der russisch-japanische Krieg.

Nach Washingtoner Meldungen, die in London eingetroffen sind, bezweifelt Japan noch immer den ernstlichen Willen Russlands, den Frieden wirklich herbeizuführen, deshalb hat Japan auch den Vorschlag der nordamerikanischen Union, während der Dauer der Washingtoner Friedensverhandlungen die Feindseligkeiten einzustellen, zurückgewiesen und sich im Gegenteil entschlossen, den Krieg so nachdrücklich wie bisher fortzusetzen. Die japanische Regierung ist nicht geneigt, zuzugeben, daß die Russen erst einen militärischen Vorteil von einem Waffenstillstand erlangen und danach einen Friedensschluß ablehnen.

Dieser Meldung widersprechen wenigstens zu einem Teile die Tatsachen. Japan hat sich zwar vor dem Beginn der Friedensverhandlungen in den Besitz der russischen Insel Sachalin gesetzt, die ihm früher gehörte. Es hat nach Londoner Meldungen aus der Mandschurei auch Wladiwostok vollständig blockiert; aber es hat auf dem hauptsächlichsten Teile des Kriegsschauplatzes, in der nördlichen Mandschurei, seine Operationen augenscheinlich bedeutend verlangsamt. Nachdem es im Juni so lebhaft vorgegangen war, hat es mit dem Augenblicke angefangen, sich Zeit zu lassen, in dem bekannt wurde, daß Russland sich zur Besichtigung der Washingtoner Friedenskonferenz entschlossen habe. Da Japan den Frieden will, so wird es sein Zustandekommen auch schwerlich durch die Einleitung einer neuen großen Schlacht aufzuhalten oder zu verhindern geneigt sein.

Die Einnahme Sachalins sowie die Blockierung Wladiwostoks vor der Washingtoner Konferenz sind dagegen einmal nicht geeignet, diese Konferenz zu verzögern und um andere besitzigen und stärken sie noch die Position Japans bei den Friedensverhandlungen.

|| Petersburg, 13. Juli. General Linnewitsch meldet unterm 11. aus dem Bezirk Hallungtscheng: Am 8. Juli erhielt unsere Abteilung im Tale des Flusses Schawide Feuer von den Bergen her am linken Ufer des Flusses. Die Japaner räumten nach einer Beschießung das Ufer und zogen sich nach Süden zurück.

Handel und Verkehr.

*** Bernack, 12. Juli.** Der gestrige Viehmarkt war gut besahren und der Handel recht lebhaft. In Zugochten ging der Handel beson-

ders flott, da viele norddeutsche Händler sich einfanden und ziemlich einkauften. Auch auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhaft.

*** Dorfflethen, 12. Juli.** Dem gestrigen Viehmarkt wurden zugeführt: Ochsen und Stiere 46 Paare, Kühe und Kalbkuh 85 Stück, Jungvieh 68 Stück, Kälber 66 Stück und Milchschweine 145 Stück. Von den Schweinen wurden etwa zwei Drittel des Quantums bei zurückgehenden Preisen verkauft, Käufer vor Paar zu 60-70 Mk. und Milchschweine zu 82-45 Mk. das Paar. Der Handel in Rindvieh war flau, obwohl eine zahlreiche Händlerkassette anwesend war.

*** Calw, 12. Juli.** Dem heutigen Viehmarkt waren 435 Stück Rindvieh und 20 Pferde zugeführt. Für Ochsen wurden von 700-1126 Mk. bezahlt, für Kühe bei etwas weichen Preisen 270 bis 420 Mk. Dem Schweinemarkt waren 26 Körbe Milchschweine und 105 Stück Kälber zugeführt. Milchschweine wurden mit 28-50 Mk. Käufer mit 55-100 Mk. bei lebhaftem Handel bezahlt.

Von den Geldbörsen.

Stuttgart, 13. Juli. Die Börse zeigte in der abgelaufenen Woche eine schwankende Tendenz, die schließlich in einer allgemeinen Geschäftsunlust ausging. Das Animo, mit dem die letzte Berichtswche abschloß, machte zu Anfang dieser Woche einer schwächeren Stimmung Platz im Hinblick auf eine weitere Verzögerung in der Marokkofrage und die drohende Revolution im Kaukasus. Auch von den Auslandsbörsen wurde ein gewisser Druck ausgeübt. Außerdem machte sich die Neigung geltend, die in den letzten guten Tagen erzielten Gewinne sicher zu stellen. Am meisten litt der Montanmarkt, auch der Bankmarkt verzeichnete einige Verluste. Dann irrt die Aufwärtsbewegung abermals ein, wobei Montanwerte, speziell Kohlenaktien im Vordergrund standen auf bessere Abschiffen und Gerüchte über beabsichtigte Interessengemeinschaften. Außer Montanwerten profitierten auch Banken und heimische Fonds. Der Abschluß der japanischen Anleihe machte guten Eindruck. Der Rest der Woche stand jedoch unter dem Zeichen ausgesprochenen Geschäftsunlust, die auch zu Kursabdrückungen auf den zuvor am meisten beachteten Gebieten führten, da einerseits jegliche Anregung fehlte, andererseits aber wieder Gewinnrealisierungen in größerem Umfang vorgenommen wurden. Nur der Bankmarkt blieb verhältnismäßig fest.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Altensteig.

Zur Fliegenplage. Die Zeit ist wieder da, wo einem die Mücken das Leben sauer zu machen suchen. Man darf sich nur noch einer Glaze erfreuen und die Ruhe ist dahin. Manche Leute glauben, es gebe kein wirksames Mittel gegen die Mücken und da ist es eine Freude, zu konstatieren, daß mit der Universal-Mückenfalle ein Gegenstand erfunden ist, mit dem man mit größter Sicherheit sich von Mücken befreien kann ohne Unannehmlichkeiten dabei zu haben, denn es ist ein sehr sauber geflochtenes Käfig, das man überall stellen und hängen kann. Diese Universal-Fliegenfalle ist in der Eisenhandlung von Paul Beck hier erhältlich und wird sich ein Versuch für Jedermann gewiß lohnen.

Besensfeld.
Am Montag, den 17. Juli d. J.
vormittags 10 Uhr

werden die
Zement-Arbeiten
zur Erstellung einer Boden-Brückenwage auf dem Rathaus im
Submissionsweg vergeben.
Den 11. Juli 1905.

Gemeinderat.

Zwerenberg.
Das Sammeln von
Heidel- und Preiselbeeren

in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei
Strafe verboten.

Gemeinderat.

Hornberg.
Bekanntmachung.

Das Sammeln von Waldbeeren
aller Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für
Auswärtige bei

Strafe verboten.

Den 10. Juli 1905.

Gemeinderat.

Gaugenwald.
Das Sammeln von
Heidel- und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei
Strafe verboten.

Den 10. Juli 1905.

Gemeinderat.

Michhalden.
Bekanntmachung.

Das Sammeln von
Heidel- und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeindefeldungen ist für Auswärtige
verboten.

Den 13. Juli 1905.

Gemeinderat.

Forstbezirk Altensteig.
Stammholz-
Verkauf

(Submission)
am Freitag, den 21. Juli
vorm. 10 Uhr
in der Forstamtstanzlei aus
Staatswald Grashardt Abt. unterer
Tiefenbach:

Normal Forsten Laubholz
39 Stück mit Zw.: 54 I., 25 II.
und 1 III. Klasse in 2 Losen
(Los Nr. 7 und 8 vom Verkauf
vom 28. April 1905).

Altensteig.

Most-Rosinen.



Großer Abschlag!

Von einem eingetroffenen Waggon
offerieren wir in gesunder, tadelloser
Frucht:

Cipro, großbeurig 1 Ztr. M.11.—
Cesme, echte schwarze
1 Ztr. M.13.50
Sultaninen, feine gelbe
1 Ztr. M.14.50

Rinp Elome, extra
groß, ohne Stiel 1 Ztr. M.17.—
Corinthen, Weinb. 1 Ztr. M.17.—
Most-Apfelschnitt. 1 Ztr. M.19.50
Chr. Burghard jr.
Fr. Flaig, Konditor.

Altensteig.

**Knabenanzüge
Lodenjoppen
Arbeitsjosen
Arbeitshemden**

sind frisch eingetroffen und empfehle
dieselben zu billigen Preisen.
Fritz Witzmann.

Sochdorf.

Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir während der Krankheit und nach
dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter,
Schwieger- und Großmutter

Marie Schaible

geb. Schneider

erfahren durften, für die zöhrliche Begleitung
zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für den er-
hebenden Gesang des H. Lehrers mit den Schülern

sagten herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Schultheiß Schaible.

Den 12. Juli 1905.

Altensteig.

Unterzeichnete verkauft

am Montag, den 17. Juli 1905
von morgens 8 Uhr an

gegen bare Bezahlung in Ihrer Wohnung:

4 gut erhaltene Hobeibänke samt Werkzeug, Kehl-
höbel, Gärungs sägen, Kropfslade, Aneue Fournier-
böde sowie Zinkzulagen, Lacke und Polituren,
Fourniere, 2 Schleifsteine und vorrätige Schnitt-
waren, sowie ein noch gut erhaltenes Fahrrad.

Frau Kappler

Marktplatz.

Altensteig.

**Haus- und
Liegenschafts-Verkauf.**

Unterzeichnete verkauft sein auf hiesiger Markung gelegenes
Wohn- und Oekonomiegebäude
samt den dabei liegenden ca. 12 Morgen Acker, Wiesen und Baum-
garten.

Das Anwesen ist in bestem Zustande und hat eigene Wasserleitung.
Auf demselben wird eine Flaschenbierhandlung und Milchwirt-
schaft mit bestem Erfolg betrieben.

Sämtliches Inventar kann miterworben und jeden Tag ein
Kauf abgeschlossen werden.

Paul Wallraff
Ziegelhütte.

Nagold.

Zu der
Hochzeits-Feier
unserer Tochter
Emilie
mit **Konrad Köhl**, Werkmeister aus Emmendingen
beehren wir uns, Verwandte und Bekannte auf
Samstag, den 15. Juli ds. Jg.
in das Hotel zur „Post“ hier
ergebenst einzuladen
Christian und Luise Gutekunst
z. Löwen.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

Zur gefl. Beachtung!

Meiner hiesigen und auswärtigen Kundschaft zur gefl. Anzeige, daß
ich jetzt im Hause des Hrn. Schlossermeister **Better** wohne; zugleich
empfehle ich

Korbwaren aller Art
Heidelbeerkörbe zum Sammeln und Verschicken u. c. Reparaturen
und Sesselflechten prompt und billig.

J. G. Großmann, Korbmacher.

Altensteig.

Bremfenöl
Stinköl, schwarz in verschiedenen Flaschengrößen
Praktisch! **Bewährt!**

Stangen patentierte
Fliegen-Fänger

sind die besten; fangen Tausende von Fliegen
ein Karton 10 Pfg.
6 Karton 55 Pfg.
12 Karton 1 Mt.

Fliegenfänger mit Honig-Bitterung
Doppelblatt 5 Pfg., 5 Stück 20 Pfg.
Neu! **Insektentöter** Neu!
1 Karton 20 Pfg.
Fliegenleim, 1 Dose 10 Pfg.
Chr. Burghard jr.

Egenhausen.

Schwarze und gelbe
Most-Rosinen

sind in schöner Ware bei mir frisch eingetroffen und
empfehle solche enorm billig.

Wilh. Wagner.

Wer ohne Provisionsvorschuß ein Geschäft, Grund-
stüd, Gasthof, Hotel, Güter, Werkstatt, Fabrik,
Bauparzellen, Hypotheken, Ziegelleien, Brauereien,
Dampfsägewerke schnell und diskret verkaufen will,
sowie Vermittlung von Leihbeschlüssen wünscht, wende
sich an das verzweigte Bureau Germania zu Berlin,
Dirckstraße 24. Unser Vertreter ist zu diesem Zweck **Aus-
sag** Juli hier und in Umgegend anwesend und ersuchen
wir um vorherigen schriftlichen Bescheid, ob kostenloser Be-
such angenehm.

Strengste Diskretion.

Johannisbeeren.
Habe ca. 10 Ztr. schwarze,
weiße und rote Johannis-
beeren pr. Ztr. 15 Mt., sowie
mehrere Ztr. Stachelbeeren
zu Mt. 12 pr. Ztr. so lange
Vorrat frei gegen Nachn. ab-
zugeben. **E. Schmidt**, Berren-
anlagen, Lauscha a. Neckar.

Treibriemen
Beste Qualität
bei Gahr, Strauß, Kallagen
Gartel u. Trichtermacher.

Pianino

noch neu, kreuzsaitig, mit prach-
vollem Ton wird ausnahmsweise
billig unter Garantie verkauft. Off.
u. N. 31 beförd. die Expedition.

Gatterbach.
Ein jüngerer
Braunbarsche
kann sofort eintreten in der
Brauerei Krone.

Altensteig.

Spezialitäten
für landwirtschaftliche
Bauten und Betriebe.

Dörritpflaster
D. R. P. 137567
bester Stallbodenbelag.
Stallventilationen
System des Hrn. Inspektors **Friz.**
Hordis (hohle Gewölbesteine)
Hohlfalzziegel
Rheinische Schwemmsteine
Glasirte
Steingrößen, Schweins-
tröge und Krippen
Patent-Falztafeln
„Kosmos“
zur Bekleidung feuchter Innen- und
Außenwände, sowie Stalldecken
bei
G. Schneider
Baumaterialiengeschäft.

**Wichtig für
sparsame Eltern!**

**Geben Sie
Knaben!**

Dann machen Sie in Ihrem
Interesse einen Versuch mit
obigen gekleideten Knaben-
Anzügen und Sie werden nie
wieder von dieser für jede
Jahreszeit passenden und daher
praktischen, dauerhaften
und durch eleganten Sitz
hervorragenden Kleidung ab-
gehen.

Alleinverkauf für Altensteig:
Friz Witzmann.

Altensteig.

**6 bis 7000
Mark**
aufzunehmen gesucht
gegen gute hypothekarische Sicherheit.
Nähere Auskunft erteilt
die Red. ds. Bl.

Altensteig.

Einige Sud
Malz
kann jede Woche abgeben
Dieterle z. Stern.
Bildhau.

Mädchengesucht.
Suche für sofort ein einfaches
fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit. Lohn 200 Mt.
Christian Rixinger
Hauptstraße 83.

Altensteig.

**Pferdeknecht-
Gesuch.**

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
findet sofort Stelle bei
Wals, Lohmüller.

Altensteig.

SAFT-PRESSEN
in verschiedenen Arten und Größen
empfehle billigst
Karl Henssler Wwe.

Altensteig.

WASCHKÖNIG
Gehobelte Bleichseife & als solche
das zeitgemäßeste & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
In allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Altensteig.

**Universal-
Fliegenfallen**

aus Draht
empfehle billigst
Paul Beck.

Altensteig.

Garantiert naß wischbar!
Parkett-Rose
Glanz ohne Glätte
ist das einzige
Bodenwachs
für Parkett, Linoleum, Marmor etc.
das die Naturfarbe des Holz 8 unter
Garantie unverändert läßt, dabei
völlig geruchlos, bei
G. Schneider.

Altensteig.

**Hochglanz-
Lackbroncegarnitur**
zum Privatgebrauch samt Pin-
sel und Gesehirr.
Parkettbodenwische
Bodenöl
billigst
bei Obigem.

Altensteig.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit
empfehle meinen reingebraunten
**Frucht-
Brauntwein**
per Liter 1 Mt., bei 10 Liter
90 Pfg.
Wirt **Theurer.**
Spielberg.
Ein 2 1/2 jähriges
Pferd
für leichte Arbeit, gut einspannig
gehend, verkauft
Etrinhauer Kienze.

Altensteig.

**Zu jeder
Jahreszeit**
kann sich Jedermann einen vorzüglichen
gesunden und billigen **Brauntwein**
bereiten mit
J. Schraders Most-Substanzen
in Extraktform
von J. Schrader, Feuerbach-Struttgart.
Das **Wasser**, was zu diesem Zwecke
geliefert werden kann. Das Liter Ge-
tränke kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig
in Bott. zu 160 u. 80 Liter
Depot in Altensteig bei **Chr.
Burghard jr.**, in Nagold bei
Delarich Gang.

Altensteig.

Neue italienische
Kartoffeln
bei 100 Pfd. à Ztr. Mt. 7.50
bei 50 Pfd. à Ztr. Mt. 8.—
bei 25 Pfd. à Ztr. Mt. 8.50
bei 10 Pfd. à Ztr. Mt. 8.50
sind eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Ein unmobliertes
Zimmer
und zwei
Schlafstellen
vermietet sofort oder später
J. Kalmbacher
Schneidermeister.

Altensteig.

Habe ein freundliches, möbliertes
Zimmer
(partiere) sogleich zu vermieten.
L. Maier
Bero.-Altuar.

Altensteig.

Schwemmsteine
Hubaleck & Co.
Weissenhurm a. Rhein.

Altensteig.

**Lohnlisten und
Lohnbücher**
sind zu haben in der
**W. Nieker'schen Buch- und
Schreibwarenhandlung**
L. Lank.

Altensteig.

Unterzeichnete verkauft einen neuen,
starken, zweispännigen
Leiterwagen
mit Kofsch.
Michael Schable.
Wenn ich abwesend bin, kann
ich auch **Wagner Seig** oder
Schable verkaufen.

Altensteig.

Kaiser-Otto
**Hafermehl u.
Suppen**
sind die
**besten u.
appetitlichsten!**

Altensteig.

Fruchtpreise.
Schrannengettel vom 12. Juli.
Reuer Dinkel 7 80 — —
Hafer 8 50 8 40 8 40
Gerste 10 — — —
Koggen 9 — 8 91 8 50

Virtualienpreise:
1/2 kg. Butter 1 Mt.
2 Eier 19 Pf.

Gestorbene.
Schönbrunn: **Ida Hamann**, geb. Pfeiffer,
Kirchenhardthof: **Ernst Traub**, Privatier.

